

# „Heimatmuseen sind die Seele einer Region“

Museums-Leiterin Sabine Graetke verlässt St. Peter-Ording

**St. Peter-Ording.** Nach fast fünf Jahren hat Sabine Graetke (57) ihren Job als Leiterin des Museums der Landschaft Eiderstedt in St. Peter-Ording an den Nagel gehängt und eine neue berufliche Herausforderung im benachbarten Dithmarschen angenommen. Eider-Kurier-Redakteur sprach mit ihr über die Höhepunkte in den zurückliegenden Jahren und ihre künftige Tätigkeit.

**In den vergangenen Jahren haben Sie vieles für das und im Museum erreicht. Was waren die Höhepunkte?**

In der Zeit gab es viele Ereignisse und Begegnungen. Zum einen, die Eröffnung der Dauerausstellung über die Seebadgeschichte von St. Peter-Ording im Herbst 2016. Diese Ausstellung war quasi der Auftakt für viele weitere Projekte und Veranstaltungen. In Erinnerung bleiben wird mir die Auktion mit Erhard und Ingrid Schiel sowie die Adventsveranstaltung mit Marianne Ehlers, Ove Ketels und Hans Wolff im vergangenen Jahr. Ein großes Ereignis war die Rezertifizierung des Museums im Dezember, wofür das gesamte Museumsteam viele Monate gearbeitet hatte.

**Gab es auch etwas, dass Sie bzw. das Museum in dieser Zeit nicht erreicht haben?**

Ich hätte gerne mehr Schulklassen im Museum begrüßt. Darüber hinaus hätte ich gerne das Angebot „Kinder führen Kinder“ umgesetzt.

**Das Museum lebt ja auch vom und durch das Ehrenamt.?**

Seit über 20 Jahren ist der Kultur-Treff e.V. der Betreiber des Museums. Ohne die wichtige Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die in vielen Bereichen tätig sind, wäre das Museum nicht so erfolgreich.

**Als Sie Ihren Dienst antraten, äußerten Sie in einem Interview mit dem Eider-Kurier drei Wünsche: einen Anbau, einen größeren Bekanntheitsgrad und höhere Besucherzahlen. Sind sie in Erfüllung gegangen?**

Die Besucherzahlen haben sich seit 2015 deutlich erhöht, ebenso



Sabine Graetke hat sich eine neue berufliche Herausforderung gesucht.  
Foto: Beetz

der Bekanntheitsgrad. Ein Anbau hingegen, der schon seit der Zeit meines Vorgängers Peter Bothe in der Schublade liegt, konnte leider noch nicht realisiert werden. Dieses Projekt ist aktuell aber wieder im Gespräch.

**Die positive Entwicklung der Besucherzahlen und des Museums ist sicherlich nicht unerheblich auf ihr Wirken zurückzuführen. Welche „Stellschrauben“ haben Sie genutzt, um dies zu bewirken?**

Neben einer verstärkten Öffentlichkeits- und Medienarbeit und vielen Marketingaktivitäten haben die erweiterten Öffnungszeiten in den Sommer- und Wintermonaten zu einem Besucheranstieg geführt. Darüber hinaus profitiert das Museum auch von der Arbeit der Tourismuszentrale und den gestiegenen Gästezahlen.

**Haben Museen wie das Heimatmuseum eine Zukunft?**

Die Rolle der Museen wandelt sich schon seit vielen Jahren von Musentempeln zu Lernorten mit gesellschaftlicher Verantwortung, auch im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Museen können eine Schlüsselfunktion einnehmen. Heimatmuseen sind die Seele einer Region und Orte der Identifikation, an denen

gesellschaftliche Diskurse stattfinden müssen. Sie haben daher eine große gesamtgesellschaftliche Bedeutung und müssen unterstützt und erhalten werden.

**Sie gehen jetzt nach Dithmarschen. Was werden Sie dort machen?**

Ich werde das Team von Dithmarschen Tourismus, als Projektleiterin für Qualität, verstärken und dort unter anderem Projekte zur Qualifizierung von touristischen Leistungsträgern koordinieren.

**Werden Sie berufliche Kontakte zum Museum und nach St. Peter-Ording haben?**

Ich werde das Museum weiterhin als ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützen.

**Gibt es bereits eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für Sie?**

Das Bewerbungsverfahren zur Besetzung der Stelle läuft aktuell.

**Was geben Sie ihr bzw. ihm mit auf den Weg?**

Zu allererst wünsche Ich/Ihr alles Gute und viel Erfolg. Er/Sie kann sich bei seiner Aufgabe sich auf/über die Unterstützung des Museumsteams, der Kollegen der Tourismuszentrale, der Gemeinde und des Amtes sowie vieler Eiderstedter und Gäste freuen.